

3

ICHTNOGRAPHIEN

In den Fußstapfen zweier Familien

Alexander Smirzitz
Marion H el ene Weber

137

Die Entschlossenen

Alexander Weinstock

154

Kurzvita

21

Das Licht der Welt

Raphaela Bardutzky

39

Granatsplitter

Marie-Theres Auer

59

sich befinden

erinnerungen in farbe
Maren Streich

73

drau en ist wetter

(oder die erfingung der
stra enverkehrsordnung)
caspar-maria russo

95

Berlin Theater

Finn Tubbe

115

History of Venetian Leoni

Translated from Turkish by:
G zde Z lal Solak
Nazli Karabiyikoglu

125

HERZBEFELLT, ein Nachrufen

Frieda Paris

Granatsplitter

Marie-Theres Auer

Granatsplitter
Stand Oktober 2021 ①

Das Stück sollte am besten von einer Gemeinschaft gespielt werden. Oder von einer Person, die dann ganz allein die Gemeinschaft herstellt.

1. Teil – Granatsplitter

Zutaten:
Franz,
Kinder,
zwei Frauen,
Martha,
Festzug mit Bürgermeister

Der Granatsplitter ist eine zugespitzte Bisquitmasse. Man könnte ihn genauso gut also einfach Hochkogelspitz nennen, eine Bezeichnung, die wir aus Authentizitätsgründen leider ablehnen. (Ein Kogel ist außerdem natürlich flach, und die natürliche Form der Landschaft kann der Mensch natürlicherweise nicht ändern). Wichtig ist, dass der Granatsplitter in reichlich Rum und danach in reichlich Schokolade getränkt wird. Danach nicht von einer Verkehrskontrolle erwischen lassen.

Licht. Die Dorfkonditorei Handl. Die Möbel haben schon zu viele Gäste gesehen, sind aber unversehrt, Plastikblumen und gehekelte Tischdecken.



© Daniel Sporer 2014

Granatsplitter
[Ein Backwerk] ②
Stand Jänner 2022

Ich bin also der Bürgermeister dieses Dorfes, dieser Gemeinde, dieser Marktgemeinde und ich weiß, lange Politikerreden vor Aufführungen finden alle etwas langweilig, nun, jetzt haben wir ein Problem weil ich einfach mal gerne red. Das haben wir Politiker ja mit den Schauspielern gemeinsam, dass wir nicht so schnell runterkommen von der Bühnen, wenn wir einmal oben stehen. Also mich gfreits dass ihr alle gkommen ^{sads} in unser schönes St. Barbara, so viele junge Leut sieht man normalerweise nicht hier, naja, junggebliebene sagma halt amal. Das tut schon gut, wenn da ein frischer Wind ^{hin} herein kommt also obwohl wenn ich ehrlich bin zu frisch sollte der auch nicht sein, ein Sturm hat noch niemandem ^{gut} gut getan. Ich bin eigentlich nur da um nochmals zu betonen wie wichtig uns unsere heimische Kultur ist, also die Kultur ist uns schon also wo war ich also wir haben unseren örtlichen Gesankgsverein? und unseren nicht ganz so örtlichen Kulturwanderweg. Wir sind ganz stolz darauf mit unserem Trachtenverein noch einen größeren Beitrag zu unserer Volkskultur zu leisten, ist ja einfach wichtig das Bräuche gebraucht bleiben. So und jetzt bin ich fast schon am ende meines bescheidenen Beitrags hier angelangt. Ich soll noch sagen das wir uns jetzt ins Jahr 1950 begeben, und die Krichenglocken läuten einen neuen Zeitton ein. ^{Krichenglocken}

Sicht
Zu reflektiert?

Entweder Granatsplitter
mehr oder
weniger Dialekt

Vorbemerkung:

Das Stück soll von einer Gemeinschaft gespielt werden.

Sonst von einer Person, die die Gemeinschaft herstellt.

Und: Was man nicht braucht, wird vergessen.

~~Und: Was man nicht braucht, wird vergessen~~

Granatsplitter

Und: Was man nicht braucht, wird vergessen

Dieses Stück ist für eine Gemeinschaft geschrieben, und wird von einer Gemeinschaft gelesen.

Die lesende Person liest eine Seite, danach gibt sie den Text an die nächste Person weiter. Wer nicht lesen möchte, gibt den Text einfach weiter, ebenso wer an einer Seite nicht mehr weiterlesen möchte. Regieanweisungen sind einfach mitzulesen. Seiten mit mehreren Sprecher*innen haben die Anzahl der Lesenden unterstrichen angegeben.

1

Franz kommt herein, stellt noch Sessel von den Tischen, wischt die Tische an einem Lappen ab, dann seine Hände an der Schürze. Er geht zu einer Jukebox, die in der Ecke steht, macht sie an. Es spielt „Der Krieg ist aus“ von Peter Alexander. Franz summt leise mit, während er die restlichen Tische herrichtet. Er geht ab, holt einen Teller mit Granatsplittern, stellt ihn auf die Theke. Die Musik wird langsam leiser ...

Zusammenfassen

Franz
Es ist vorbei.

Musik aus. Eine Gruppe von Kindern läuft auf die Bühne, mit Ratschen in der Hand.

Kinder
Wir ratschen, wir ratschen den Englischen ^{Grwab} ~~Grub~~, den jeder gläubige Christ beten muas. Foit niada, Foit niada, Foit niada auf'd Knia, betet a Vaterunser und drei Ave Maria.

Lautes Geratsche.

Franz:
Wann war in St. Barbara der Krieg aus?

Kinder schauen ihn ratlos an.

Franz:
Braucht ihr ja nicht zu wissen.

Kinder schauen ihn noch immer an. Franz hält den Kindern ein Tablett mit Süßigkeiten hin.

Alles immer ins süße tunken

Franz:
^{Format} 5. August 1945. Und jetzt fort mit euch.

Kinder laufen ratschend ab. Frauen kommen herein.

Anmerkung:

Das Stück sollte am besten von einer Gemeinschaft gespielt werden. Oder von einer Person, die dann ganz allein die Gemeinschaft herstellt.

②

↳ im Ernst?

Was machst du da gemein?

Backen als gemeinmachung
von Zutaten???

Vor

Fini *Fini die Ober-großmutter*
 Glatt, Griffig oder Universal?

Fini grinselt mich an, von oben herab, von oben herab von dem Regalbrett beim Kupitsch, der immer noch Kupitsch heißt obwohl längst nicht mehr der Familie Kupitsch gehörend. Die Dinge ändern sich hier nicht so schnell, wenn überhaupt. Fini also ein wenig von oben herab mit ihren halbmondförmigen Brillengläsern, Fini weiß, wie man Mehl verwendet, sie weiß, was sie zubereitet in ihrer Schüssel, sie weiß, was am Ende rauskommt, weil sie weiß, wo es herkommt, weil sie weiß, wo sie herkommt, wo ihr Korn gewachsen ist, weil sie weiß...

Fini
 Hama's bald?

Ich
 Im Rezept steht nur Mehl.

Fini
 Dann nimm halt Universal.

zusehnelles wortspiel? Woin vergreifen?
 Ich vergreife mich am Mehl und mache mich auf die Suche nach Staubzucker, den ich nicht sehe, an dem ich dreimal vorbeigehe, dreimal vorbeigehe wie ein blindes Huhn das eben doch kein Korn findet (Die Eier darf ich auch nicht vergessen, wo sind die gelegen?). Also frage ich eine Verkäuferin, wo der Zucker ist. Blinde Hühner finden eben doch keine Körner, nicht alleine, jedenfalls, sie rennen nur blind den anderen Hünern hinterher, kopflose Hühner, und wenn sie Glück haben...

Verkäuferin
 Na do.

Ich
 Danke.

Verkäuferin
 Bist du ned di Marie?

Weiteri Dialekt: ganz oder gar nicht?

Granatsplitter

④

Der Granatsplitter ist eine zu einem Spitz geformte Bisquitmasse. Wie er zu dem Namen kam, weiß niemand mehr. Wir könnten ihn also jetzt ganz unkompliziert zum Hochkogelspitz umtaufen. Aber erstens ist ein Kogel nicht spitz und in die gegebenen Formen der Natur soll der Mensch nicht eingreifen. Der Granatsplitter wird in Rum getränkt und in Schokolade getaucht. Danach nicht von einer Verkehrskontrolle erwischen lassen.



1

Eine Frau

Die Barbara haben sie schon wieder angemacht.

Weitere Frau

Ganz? Als ich vorher an der Kirche vorbeigegangen bin, hat ihr noch ein Bein gefehlt.

Franz nimmt ihnen die Mäntel ab und hängt sie an die Garderobe

Frauen

Ich hab ja gesehn, wie das dort gelegen ist auf dem Dorfplatz. Das hat man ja gar nicht mehr erkannt, dass das ein Bein sein soll, so zersprungen wie das war. Meiner Meinung nach hätte man es auch so lassen können. Der Meinige hat auch einen Arm verloren. Der Deinige hatte Glück. Ja, auf jeden Fall. Manchmal ist das halt so. Aus dem Krieg kommen nicht die Besten zurück. Aber die heilige Barbara kann doch nicht auf einem Bein stehen.

Franz

Wann wurde die Kirche zu Sankt Barbara gebaut?

Eine Frau

Das weiß doch keiner.

Weitere Frau

Wenn du einen Kaffee hättest, Franz?

Franz

~~Einen~~ falschen Kaffee oder einen echten?

Weitere Frau

Echten, wenn du hast.

Erste Frau

Für mich auch

Franz

~~Kommt sofort.~~ **Sofort**

Monolog des Apfelbaums

②

Unter meinen Wurzeln liegen Kinderschuhe vergraben. Ich versuche sie aufzuziehen, sie in meine Äste klettern und zu Äpfeln reifen zu lassen. Von dort aus: Rundumblick. Abgeschlagene Berge, gemähte und ungemähte Wiesen, eine Wolke aus einer Fabrik, ein Zwiebelturm. Dazwischen: Ein Nest. Und ich frage mich: Wie viele abgebrochene Zweige braucht man für so ein Nest? Und warum bauen Menschen solche Nester, wenn nicht um andere davon abfallen zu lassen? Meine Äpfel fallen, landen nicht weit vom ... Genau. Und vielleicht geht es darum, herauszufinden, woher ich gefallen bin

Oberflächlich

1. Teil – Granatsplitter

Zu plakative
Selbstreflexion

Zutaten:

Franz,

Kinder,

zwei Frauen,

Martha,

Festzug mit Bürgermeister

Der Granatsplitter ist eine zugespitzte Bisquitmasse. Man könnte ihn genauso gut also einfach Hochkogelspitz nennen, eine Bezeichnung, die wir aus Authentizitätsgründen leider ablehnen. (Ein Kogel ist außerdem natürlich flach, und die natürliche Form der Landschaft kann der Mensch natürlicherweise nicht ändern). Wichtig ist, dass der Granatsplitter in reichlich Rum und danach in reichlich Schokolade getränkt wird. Danach nicht von einer Verkehrskontrolle erwischen lassen oder: Noch zwei weitere Granatsplitter für die örtliche Polizei mitnehmen.

Ich nicke und frage mich, wie ich dieses Gespräch wieder beenden kann.

Verkäuferin

Dich hat man hier ja lang ^{ned} nicht mehr gsehn. Wie gehts da Oma?

Dialekt denunziert?

Ich

Gut, Danke

Und mir wird klar, dass ich es nicht weiß.

Den Umständen entsprechend, füge ich hinzu. [Format]

Verkäuferin

Richt ihr auf jeden Fall Grüße von mir aus.

Sie gibt mir den Zucker.

Ja, werd ich machen

sage ich, —————>

während ich schon weitergehe und mir wird klar dass ich nicht weiß, von wem. Und dass es mir eigentlich scheißegal ist.

Fini

Das ist nicht sehr aufmerksam von dir. ^{space!}
Meine Großmutter hat keine grauen Haare, keine halbmondförmigen Brillengläser.

↳ Format Mitte

Fini

Ich bin eben eine Universaloma.

In der Tür des kleinen Kaffees hängt ein Schild „Geschlossen“, ich klopfe gegen die Tür. Niemand öffnet, ich drücke die Türklinke hinunter und trete ein.

Drinnen sind die Stühle alle auf die Tische gestellt, die Vorhänge zugezogen. Hinter der Theke die offene Backstube. Mehl, Zucker und Staub haben sich über die Jahre hier verbunden und abgelegt. Ich atme tief aus. Dass man Gerüche eigentlich immer nur riecht, wenn man ~~von außen~~ hereinkommt. Ich stelle mein Einkaufssackerl ab. Hier beginnt also meine Suche. An der Oberfläche.



Die Dorfkonditorei Handl. Die Möbel haben schon zu viele Menschen gesehen, sind aber ansonsten unversehrt. Die Gardinen sollten wieder einmal gewaschen werden. Plastikblumen auf Häckeldecken. Also alles, wie es immer war. Zumindest riecht es so. Schichten aus Staub und Zucker, die sich über Jahre hier abgelegt haben. Dort beginnt meine Suche: An der Oberfläche. ~~Dort beginnt meine Neugier: Wo meine Erinnerung aufhört.~~

pathetisch

Franz kommt herein, richtet die Sessel, wirbelt etwas Staub von den Tischen auf den Boden. Er geht zum Wurlitzer, der in der Ecke steht, wählt ein Lied aus. Entscheidet sich für ein anderes. „Der Krieg ist aus“ von Peter Alexander. Franz summt leise mit. Er geht kurz ab, holt ein Tablett mit Granatsplittern und stellt es auf die Theke. Er dreht das Schild an der Eingangstür um, sodass nun „Geschlossen“ in den Raum hinein und „Geöffnet“ nach draußen zeigt.

Wie komm ich da raus?

①

Frauen

Marta

Hast du gsehn, dass die Marta schwanger ist. Sie wird wohl abtreiben. Oder behalten will sie's hab ich ghört. So? Ja die Huberin hat mir erzählt, dass... Aber das ~~glaub~~ ich jetzt nicht. Sie wohnt doch jetzt dort oben bei der Huberin. Also ich mein kann man sich das vorstellen. Würdet ihr? Das arme Kind. Die arme Frau. Man hat ja gemeint, es würd ihr erspart bleiben. Das Schicksal hät doch ein bisschen gnädiger sein können. Das Schicksal ist halt ein Hund.

Franz kommt mit dem Kaffee.

Eine Frau

Und noch einen Granatsplitter, bitte.

Frauen

Format

mp3 Noe

Ein Russenkind? Also, wenn l's warat, ich würd glei abtreiben. Du bist es ja ned. Ich find auch, das ist ihre Entscheidung. Aber ich möchte nicht dass das Kind dann mit meinem... Jetzt bist aber schiach. Wenn sie ned gangen wär, hätten sie uns alle gefunden und wer weiß, wie viele Russenkinder wir dann abtreiben hätten müssen. Ich sag ja nix. Ich war die erste, die die Russen gsehn hat, die Vorhut, ~~wie man sagt, weil ich gerade die Straße lang bin rauf zur Mutter.~~ Is er dir nach? Na na, er hat mi jo ned gsehn. Aber versteckt hab ich mich. Versteckt haben wir uns alle.

2

Franz kommt herein, stellt noch Sessel von den Tischen, wischt die Tische an einem Lappen ab, dann seine Hände an der Schürze. Er geht zu einer Jukebox, die in der Ecke steht, macht sie an. Es spielt „Der Krieg ist aus“ von Peter Alexander. Franz summt leise mit, während er die restlichen Tische herrichtet. Er geht ab, holt aus der Backstube einen Teller mit Granatsplintern, stellt ihn auf die Theke. Die Musik wird langsam leiser ...

Franz
Es ist vorbei.

Musik aus. Eine Gruppe von Kindern läuft auf die Bühne, mit Ratschen in der Hand.

Kinder
Wir ratschen, wir ratschen den englischen ^{Grub}Grub, den jeder gläubige Christ beten muas. Foid Aiada, Foid Aiada, Foid nieda auf'd Knia, betet zwoa Vaterunser und drei Ave Maria.

↑
nochmals kontrollieren

③

Die Oberfläche ist also die: Früher war alles hier eine matschige Wiese, eine Au, und weil sich das Tal an dieser Stelle verbreitet, breite-Au. Der Hochlantsch, der über diese breite-Au ragt, ist ebenfalls nicht mehr als eine hohe Lantsch, eine hohe nasse Wiese, ein slawisches Überbleibsel, in das man einsinken kann. Inzwischen ist jedoch alles trocken, das Wasser hat sich zurückgezogen. Außer einem kleinen Bach fließt hier nichts mehr. Dafür hat man angefangen, in den Berg zu graben, zunächst nur oberflächlich, dann in mehreren Schächten in die Tiefe.

Abstand T Die Oberfläche ist: Ich bin in diesem Dorf gewachsen.

Fini
Nein.

Ich
Ich bin dort geboren?

Fini
Nein, auch nicht.

Ich
Ich habe dort meine Wurzeln?

← Eine meiner Wurzeln und: Ich bin garantiert kein Baum, denke ich, und sage: Es ist das Dorf meiner Oma, sage ich, sage ich meistens, das ist am einfachsten oder: Ich bin hier in den Kindergarten gegangen. Das ist aber schon vorbei und es gibt hier keinen Kindergarten mehr, der Kindergarten wurde vor ein paar Jahren aufgelassen, weil auch die Kinder ausgelassen wurden ..

Wen juckts?

Eine Gruppe Kinder läuft in das Kaffee,
mit Ratschen in den Händen.

Kinder während sie ratschen
Wir ratschen wir ratschen den englischen Gruaß, den
jeder gläubige Christ kennen muas. Foid
niada foid niada foid niada auf'd Knia, singt
drei Vaterunser und zwoa Ave Maria.

Eine Person durchgehend

4

Eine Gruppe von Kindern läuft auf die Bühne, mit Ratschen in der Hand.

Kinder

Wir ratschen wir ratschen den englischen Gruaß, den jeder gläubige Christ kennen muas. Foid niada foid niada foid niada auf'd Knia, singt drei Vaterunser und zwoa Ave Maria.

Lautes Geratsche.

Franz:

Wann war in St. Barbara der Krieg aus?

Kinder schauen ihn ratlos an.

Franz:

Braucht ihr ja nicht zu wissen.

Kinder schauen ihn noch immer an. Franz hält den Kindern ein Tablett mit Süßigkeiten hin.

Franz:

5. August 1945. Und jetzt fort mit euch.

Kinder stopfen sich die Mäuler voll, Granatsplitter in Mundecken.

Das Ratschen bringt die zeitlichen Strukturen durcheinander

sich befinden

erinnerungen in farbe

CHARAKTERE.

- * die figuren sind zwischen 70–85 jahre alt
- * sie sind gleichzeitig alternde menschen und kleine kinder

W.

J josy
F frida
A alfi
(L luise)

M.

N norman
W willi

der raum ist eine fabrikhalle. der raum ist groß und weitgehend leer. heruntergekommen, in weiß gehalten bis auf die dreckigen, offenen fabrikwände. weiße stoffbahnen sind drappiert und dienen als requisite, darum befinden sich objekte, zb. kinderwagen, schnurtelefon, nachthemd. das ist eine assoziation, ein vorschlag.

KÖRPER ELEMENTE.

- * es gibt sequenzen, die nur mit dem körper zu tun haben

KÖRPER SOLOS 1-4.

- 1 die körper sind statisch und kommen langsam in bewegung, können sich aber nicht alleine fortbewegen (werden aufgehoben, physisch oder lokal)
- 2 die körper untersuchen sich selber in ihrem umfeld, mittels widerstand, grenzen, etc.
- 3 die körper bewegen sich frei im raum, miteinander & für sich, nehmen räume ein
- 4 die 5 körper der figuren übergeben 5 körpern der zuschauer:innen ihre plätze, energie und lassen diese körper, sobald sie sich wohl fühlen, allein

GENIESSEN: ALTER

ES BEGINNT

es beginnt in einer großen halle. die fünf älteren figuren sind verteilt im raum wie eingefroren, in einem rollstuhl, auf einem hocker, am boden oder an der wand. im raum gibt es keine bewegung. die zuschauer bewegen sich durch die szenerien hindurch.

nach einer zeit beginnen die figuren aufzutauen. langsame kleine bewegungen, abwechselnd, steigern sich sehr langsam, sodass die körper sehr langsam in atem und bewegung geraten. die körper können sich nicht allein vom fleck bewegen.

nach und nach erwachen alle figuren zum leben und melden sich zu wort.

es geht über in mehrere monologe und dialoge, die sich gegenseitig überlappen, manche werden geloopt und können parallel passieren. die anlage ist als mosaik, als komposition zu verstehen. überall im raum findet etwas statt, man kann nicht immer allem zuhören und verpasst automatisch öfters einen teil der geschichten. in einer steigerung wird die überlappung immer stärker, bis es einem lauten chaos gleicht. nach dem prinzip: fokus–defokus–fokus–defokus–... die schriftlichen anweisungen für die timings der überschnidungen sind ein vorschlag, um mit dem experimentieren zu beginnen.

ÜBERGANG: KÖRPER SOLO 1



ABB. 01

Der Moment, die eigenen Beobachtungen zu verknüpfen und anzufüttern: die Recherche zu dem Text stammt aus einer Freiwilligenarbeit im Altersheim im ersten Lockdown. Da ging es ganz stark um das Übersetzen und das Suchen nach dem: wann werden diese Beobachtungen „zwischen den Zeilen“ aus diesem Alltäglichen, diesen spezifischen Leben und Erfahrungen von Anfang und Ende zu etwas, mit dem verschiedenste Leser:innen resonanz finden können und sich das Individuelle aufs Gesellschaftliche übertragen lassen?

AUSZUG ANFANG

ERINNERN: LEBEN VERLOREN IN DER VERGANGENHEIT

es beginnt sehr langsam

J
ich mag nicht mehr
das ist so kein leben
ich mag nicht mehr
ich mag
nicht mehr
ich – mag – nicht – mehr

kurze stille. sie hält inne und beginnt dann
gedankenverloren an ihrer jacke
rumzureißen und in einen boxkampf mit der
wand einzusteigen.

meine güte
das hätte ich ja nie
also wirklich
nie mals
niemals
gedacht
sowas denkt sich doch keine mutter
das ist doch nicht normal oder
hätten sie das?
verzeihen, mein ich?

(wartet keine antwort ab)

das kann man doch nicht verzeihen
nein
für mich ist der gestorben
ich habe nur noch einen sohn und
die tochter
der andere ist weg
für mich hab ich nur noch zwei kinder

aus der anderen ecke des raumes ertönt
die schrille melodie eines alten telefons.
norman fischt das telefon vom boden auf,
ohne aus dem rollstuhl zu rutschen.

N
ja? mh. mh. mh.

J
sowas kann man sich nicht vorstellen
immer kümmert der sich um mich
ganz toll
ganz lieb
und plötzlich geht der
der

der geht
einfach auf mich los
in meinem eigenen schlafzimmer
so gemütlich eingerichtet
überall panda, eine sammlung
die wände hoch plüsch
keine lücke lassen, kein loch
nirgendwo ein loch
so gemütlich

N
ja? mh. mh. mh.

J
sogar n neues bett hat er mir gekauft
und selber aufgebaut
sowas konnte der gut
der gute
richtig tüchtig war der
drückt mir dieses
ich begreif das nicht
was in einem hirn vor sich geht
drück
einfach dieses kissen
drück
mein nachtkissen mit der katze
das nachtkissen
meines
drückt er
mein nachtkissen
wo ich mich
drückt er
einfach
wo ich drauf schlafe
ruhe
er gibt keine ruhe
drückt er
auf mich
(ich)
drückt

N
ja? mh. mh. mh.

J
mein gesicht
ich
versucht mit den armen
ich

versuch mit den armen
 ich
 versuche nur
 ich
 denke nur
 meine arme reagieren nicht
 wie gelähmt ist man da, meine güte
 schockstarre
 versuch ihn mit den armen
 denke ihn mit den armen
 wegzudrücken
 wie ein alptraum
 diese, wo der körper
 die stimme
 einfach nicht reagiert
 einfach nicht das tut
 wie n reh
 im scheinwerferlicht
 eines alten fiat panda
 stehen bleibt
 ich bremsen noch, versuche
 zu bremsen
 aber es steht, starr im schock
 das denkt man doch nicht, oder?
 mit den armen hab ich nach ihm
 irgendwas ist durchgebrannt
 was kann da in einem menschen so
 durchbrennen
 drückt
 und drückt einfach
 hat anscheinend nicht so viel kraft
 der gute
 meine güte
 hat er sich nicht getraut
 oder geschafft
 rennt dann weg

N
 ja? mh. mh. mh.

J
 hat vorher noch auf mich eingepprägelt
 das küssen hat nicht gereicht
 guck
 viele rippen
 getreten
 rippenfraktur
 und kaputt sind die rippen
 ich kann ihm nicht standhalten
 und im rücken
 das tut täglich weh
 immer wenn ich aufwache, tut das weh
 der ganze rücken
 wegen dem
 wegen dem idiotischen

dass man sowas selber groß zieht
 tza
 na
 das gibt's doch nicht
 meine güte
 da kann man gar nicht drüber reden
 und jede sekunde erinnern mich diese
 schmerzen an den
 an diesen tag
 seitdem war ich nicht mehr zuhause

N
 mh. ja. nein, würde ich nicht so sagen,
 eher schwer und –mh. mh. ja.

aus einer dritten ecke eine stimme,
 niemand sichtbar.

A
 hamse mich jesucht?



ABB. 02
 Das Altersheim war der Ort
 an dem all diese Beobach-
 tungen verankert sind und
 die Idee kam: das ist es, über
 diese Geschichten muss
 unbedingt erzählt werden.
 Das Bild der Seitenterrasse
 hat sich mir eingepragt.
 Da hat ‚f‘ mit „den Beinen
 gestrickt“.

J
 das ist so wirklich kein leben
 was denken die sich denn
 und nichts hab ich hier
 nichts hab ich hier
 da könnte man verrückt werden
 die geben mir falsche medikamente
 die sehen gar nicht, was ich brauche

A
 hamse mich jesucht?

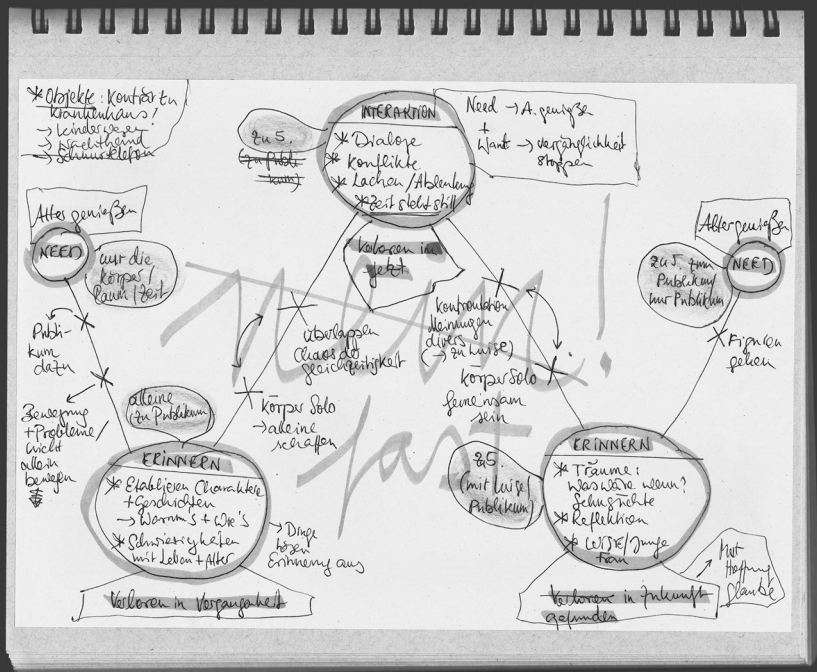
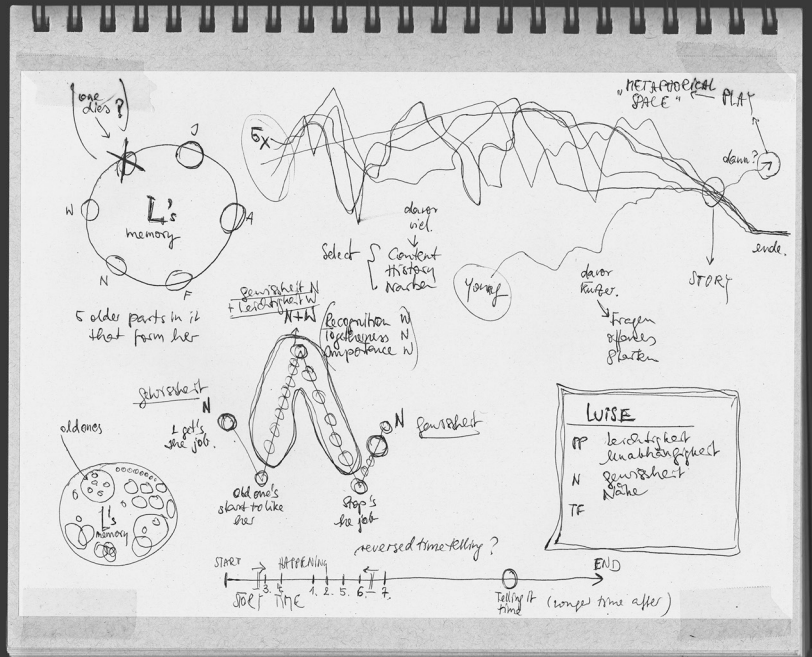


ABB. 03-04

Was kann Mosaik-Theater eigentlich bedeuten und wie kann man es denken? Ein anderes Erzählen, eine Art Partitur oder Komposition von Sein und Körpern im Raum er-denken...

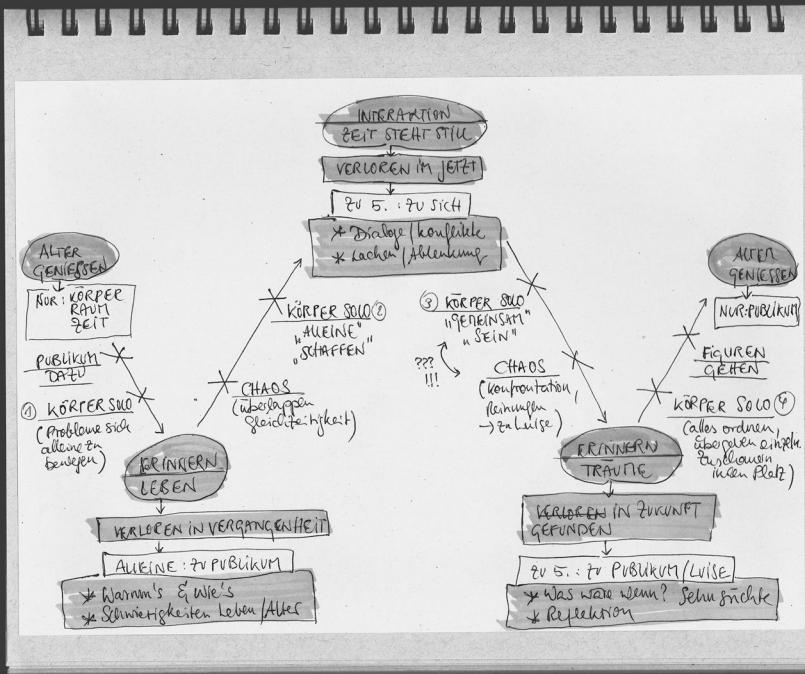


ABB. 05

5: Vielleicht ein Versuch, ein Ansatz diese Partitur für mich denkbar zu machen... die Verschränkung von diesen filigranen Teilchen, Beobachtungen und Leben...

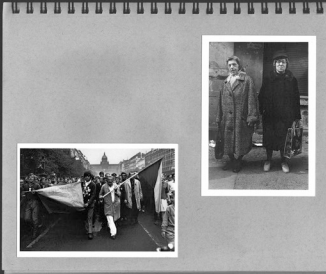
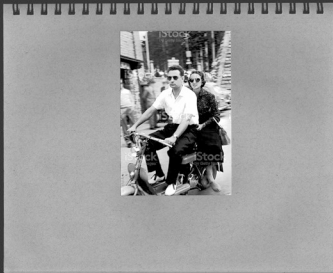


ABB. 06-09

Dann wird es spannend: das auf die Suche machen nach möglichen Bildern aus den gelebten Leben dieser Beobachtungen. Ein Netz aufbauen, mögliche Biografien erstellen und auch - in Skizzen - Sinnbilder schaffen für gewisse Elemente und Empfindungen, die in den Text einfließen.

J
die sind doch alle verrückt
wieso komm ich hier (zur jacke)
verdammst noch mal
nicht los

w richtet sich aus einem stoffberg plötzlich
auf und spricht eine:n nahestehende:n zu-
schauer:in sehr gewohnt und nebenbei an.

W
guten morgen
ja
das ist ja sehr nett, aber ich
müsste dann jetzt abreisen

(schaut einen moment fragend, auf eine
reaktion wartend)

na, sie können ja bleiben
aber ich muss jetzt dringend
nachhause



ABB. 10
Quasi inkognito und unaus-
gebildet in dieser Position zu
sein, tagtäglich als An-
sprechers- und Hilfsperson für
diese Menschenleben da
zu sein, hat auch einen Blick
geöffnet für die Umstände,
unter denen diese Positionen
ausgefüllt werden... nicht
gerade immer Einfache.

F beginnt zu schreien, weit weg von w.

J
ja meine güte
schreit der schon wieder
ich komm hier nicht los

F
hallo
HALLO
hört mich jemand

J
kommt schon wer

F
ich kugel mich hier rum
mich hat hier wer umgestoßen

J
gib a ruh

F
wieso ist denn hier niemand?

höhepunkt von J's boxkampf mit der jacke.
/ ist ein zeichen für die nächste figur zu
beginnen.

A
hamse mich jesucht?
na mensch, ich war ja bloß einmal
um die ecke gefahren hier
da hab ich sie glatt erschreckt, was
das Bein will nicht
so wie ich will
aber ich hab ihm schon gesagt
wenn das nichts wird
dann muss es weg, /
so geht das nicht

J
na endlich /
bescheuert, endlich

A
ich strick ja dauernd /
mit den beinen

J
diese bescheuerte jacke

stille.

J beginnt zu sprechen, wie zu sich selbst,
während sie zeug aus einer kiste räumt,
sehr intim.
L eilt ihr zu hilfe.
bei / startet w seinen monolog, dann
parallel zu J.

J
ja, meine güte
wo tut man n das alles hin
wo soll ich n hin damit
da wird man zusammen
geschlagen
ab ins krankenhaus
scheiß essen

hatten die da nur
 da kann man ja nur verrecken
 kein gutes essen
 währenddessen lösen die einem die
 wohnung auf
 alles weg, alles weg, was meins war
 wie soll man n da noch leben
 das ist doch keins
 kein leben mehr
 zusammengeschlagen
 das muss man sich mal vorstellen
 ich kann gar nicht drüber sprechen
 zusammengeschlagen
 der sitzt jetzt im gefängnis



ABB. 11
 Die Straße, der Ausblick
 jeden Morgen beim
 Ankommen zu Dienstbe-
 ginn... ein weiterer Tag
 Beobachtungen begann
 mit diesem Blick.

der darf niemals wieder raus
 darf mir nicht mehr zu nahe kommen
 dieser mann, der mein sohn war
 ist er nicht
 nicht mehr
 darf er nicht mehr frei kommen
 wie kann man einen sohn im gefäng-
 nis haben
 das kann man doch niemandem
 erzählen
 so hab ich ihn doch nicht erzogen
 wer tut denn das
 also zusammenschlagen
 wie konnte der nur
 den seh ich nie wieder!
 nein, ich hab jetzt nur noch einen
 sohn
 und die tochter
 die tochter
 die blöde
 räumt die ganze bude aus
 alles schmeißt sie weg, alles
 das ist doch alles was wert
 und was die hier alles anschleppt /
 bringt mir jeden tag säckeweise
 zeug hoch

wer soll denn das hier noch
 gebrauchen
 wo soll ich das denn hin räumen
 dieser ganze krimskrams hat in dem
 winzigen zimmer
 keinen platz
 die bringt ja auch nur das falsche
 nicht denken kann die
 was die sich denkt, möchte ich mal
 wissen
 hunderte von strümpfe
 tausende von socken
 was soll ich denn damit
 was denkt die sich bloß
 und die schönen panda
 die schönen panda
 hat sie einfach
 weggeschmissen
 30 jahre lang hab ich die mühsam
 zusammengesammelt
 und die blöde kuh schmeißt sie
 einfach
 weg
 das gibt's doch nicht

w macht sehr viele pausen.

sind sie lehrerin?
 wo sind sie denn die ganze zeit?
 und was machen sie die ganze zeit
 mit den anderen schülern?
 bin kein lehrer
 nein
 kapitän
 nein, ich bin ja gar kein richtiger
 kapitän
 wissen sie, ich bin ja gar kein kapitän
 kapitän
 ich war doch bei der post
 ja, da hab ich
 jeden tag gearbeitet
 von früh bis spät
 ein mechaniker war ich, wissen sie
 ja, autos
 ich hatte immer tolle autos
 viele
 ja
 hochgearbeitet
 höher
 das hab ich geschafft
 bis zum werkstattchef

 hab ich das geschafft
 chef war ich dann
 immer angestellt

da kommt mir nichts
ja, autos
ich hatte immer tolle autos
viele
ja

ÜBERGANG: KÖRPER SOLO 2

Where does it lead to?
VECTOR (Lieseträger)
erst signifikante Aufmerksamk auf die Leuk
→ schon wo sie die Nähe mit create closeness

Barbara: Barriers
cover a long time + information that should be transmitted to the audience history
love is stronger than politics
Politics is stronger than love history
The baby is the most interesting as a writer should be most interested
Story be told because the baby asked why he is not like this?

1970 1978 ... 1981
Time
1969 ...
Theatre is good in
↳ smaller for moment
Think about your audience
↳ where takes it place (force)
→ Where do you play it
⇒ decides how much program it is how much you have to play
A play must announce itself
let unfold the play in an own way (linear, nonlinear, order)

Performers in a room audience walking through!
Style!
Mix different genres mixed methods
play / mixed media play monologue, dialogue, dance TED-talk
UNCONVENTIONAL CONTEMPORARY MODERN STAGE
Florence Nijhofstage
The audience can participate?

YOU CAN MESS WITH THE GENRE BUT YOU DON'T HAVE TO!

EMPTY ROOM? Room
Steinhofgründe Otto Wagnerspital T23 Bad Belgis
BRACHE Nordbahnhof Wien Christophorus Wieselburg
Tea with honey still standing
TITEL I would have said YES
Empty Room / Leeres Raum
LEERE LEER
LET'S SAY IT'S EMPTY
Anstieg aus dem Paradies
Paradis
Imzug
IDEAL MONDAY: * Titel * Liste von Breuen * Charaktere + Name * Struktur (Anfang, Mitte, Ende) * Fotos → Gif Inspirationen * Szenen / Szenenplan * Szenen / Szenenplan * Szenen / Szenenplan

ABB. 12-13

Um Prozesse zu schärfen und zu hinterfragen, wurde der Text in Masterclasses und Diskussionsrunden geschleppt und mit bekannten und unbekanntem Augen besprochen und aus verschiedenen Blickwinkeln beäugt. Dadurch konnten die Beobachtungen und Erfahrungen wirklich verschieden beleuchtet werden und dieses „zwischen den Zeilen“ wirklich gesucht: wann ist dieser Moment, dass es vom Individuellen zum Gesellschaftlichen wir und verschiedene Leser:innen betrifft?

ERINNERN: LEBEN

verloren in der vergangenheit
es beginnt sehr langsam

HAUPTSTRANG	PARALLELTÄT	REGIEANWEISUNG	NOTAT
<p>JOSY ich mag nicht mehr. das ist so kein leben ich mag nicht mehr ich mag nicht mehr ich – mag – nicht – mehr</p> <p>meine güte das hätte ich ja nie also wirklich nie mals niemals gedacht sowas denkt sich doch keine mutter das ist doch nicht normal oder hätten sie das? verziehen, mein ich? (wartet keine antwort ab) das kann man doch nicht verzeihen nein für mich ist der gestorben ich habe nurnoch einen sohn und die tochter der andere ist weg für mich hab ich nurnoch zwei kinder</p> <p>sowas kann man sich nicht vorstellen immer kümmert der sich um mich ganz toll ganz lieb und plötzlich geht der der der geht einfach auf mich los in meinem eigenen schlafzimmer so gemütlich eingerichtet</p>		<p><i>kurze stille. sie hält inne und beginnt dann wie wild an ihrer jacke rum zu reißen und in einen boxkampf mit der wand einzusteigen.</i></p> <p><i>aus der anderen ecke des raumes ertönt die schrille melodie eines alten telefones. norman fischt das telefon vom boden auf, ohne aus dem rollstuhl zu rutschen.</i></p>	<p><i>/ ist zeichen für nächste stimme, einzusetzen</i></p> <p><i>Parallelität im Raum der Stimmen, es werden keine "extra" Pausen gemacht. Diese Komposition kann als Angebot verstanden werden.</i></p>
	<p>N ja? mh. mh. mh.</p>		

ABB. 14

Ein ... Ausblick. Bei der Frage nach Mosaik-Theater kam immer wieder der Punkt: ja, aber wie notiert man das denn? Wie kann man die Komposition, die Partitur im Raum visuell sichtbar machen? In einer neuen Anordnung und Überarbeitung wird gerade im Prozess weiter gebastelt, wie dies Aussehen kann. Hier eine von einigen Möglichkeiten...